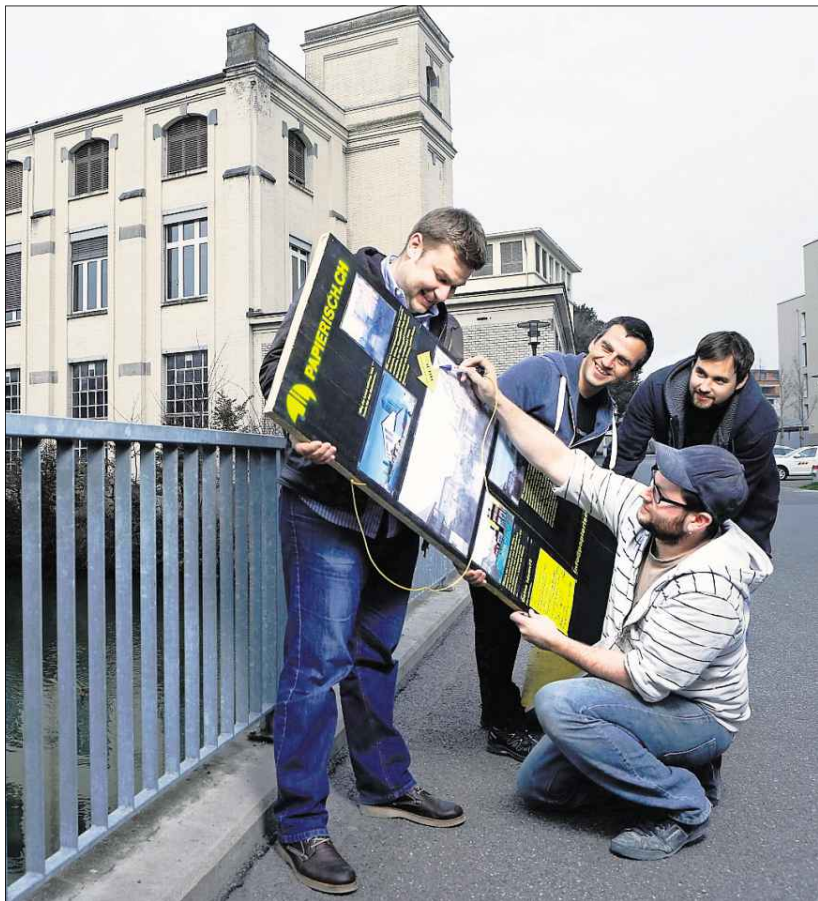


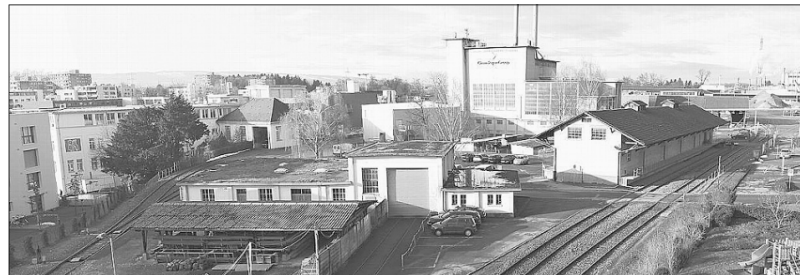
Sie wollen der Papierer Leben einhauchen

CHAM Planer beschäftigen sich schon lange mit dem neuen Quartier im Dorfczentrum. Jetzt erhalten sie kreative Unterstützung.

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch



Das Team von «papierisch.ch»: Erol Karadag, Xaver Inglin, Patrick Boog und Thomas Huber (kauend).
Bild Stefan Kaiser



Die alte Bahntrasse wird zum Fussgänger- und Veloweg. Am Eingang des Areals hat es ein Café, ein Kino, einen Markt. Im renovierten Papierer-Gebäude sind Ateliers und ein Kulturhaus mit viel Platz für die Öffentlichkeit beheimatet. Moderne Wohntürme und Geschäftshäuser ergänzen das Ensemble.



Vorschlag von Thomas Huber



Im Zentrum des Papierer-Areals wird ein Outlet mit Bistro/Cafébar eingerichtet. Im alten Pförtnerhaus befindet sich Kleingewerbe. Verkehrswege schaffen Verbindungen. Im Hintergrund steht das Chamer Kulturhaus mit einem grossen Platz für die Öffentlichkeit. Rechts davon Wohnen und Gewerbe.



Vorschlag von Patrick Boog



Der Lorzenuferweg führt hier durch ein «Hafenviertel». Rechts lädt eine Lounge zum Verweilen. Im alten Schleusenhaus gibts ein Seemannspub. Auch eine Bank hat sich eingemietet. In den Obergeschossen der zurückhaltend renovierten und ergänzten Bauten befinden sich Wohnungen und Büros.



Weiterer Vorschlag von Thomas Huber



In den heutigen Garagen könnten künftig eine Bar, ein Ausstellungslokal und ein Velogeschäft Platz finden. Zwei Bäume, Sonnenschirme und Festbänke machen aus dem derzeit sehr nüchternen Vorplatz einen lauschigen Ort – einen Treffpunkt für die Chamerinnen und Chamer.



Vorschlag von Xaver Inglin

Das Schleusenhaus wird zum Seemannspub, am Papiererbahntrasse entsteht eine Fussgängerzone mit Bistros, im Pförtnerhaus können sich Gewerbler einmieten, und mitten auf dem Areal wächst ein Wolkenkratzer in den Himmel. So – oder auch ganz anders – malen sich die vier Macher hinter papierisch.ch die Zukunft der Chamer Papierfabrik aus.

«Subversive Guerilla-Taktik»

An der Informationsveranstaltung zum Mitwirkungsverfahren für das Papierer-Areal vom 25. März haben sich Thomas Huber, Xaver Inglin, Patrick Boog und Erol Karadag erstmals öffentlich gezeigt. Dort präsentierten sie auch ihre Visionen für das neue Quartier, das in den nächsten 20 Jahren entstehen soll. Und das, ohne sich vorher anzumelden. «Es braucht etwas subversive Guerilla-Taktik», sagt Xaver Inglin und grinst. «Das befruchtet die Kreativität.» Und um die geht es den vier Machern von papierisch.ch, nicht um illegale Aktionen. «Wir wollen die Beteiligung aus den Sälen bringen», erklärt Thomas Huber. «Wir verstehen uns als Ergänzung, nicht als Konkurrenz zu den Mitwirkungsverfahren», ergänzt Inglin. Möglichst viele Chamer sollen sich am Prozess beteiligen können, so der Anspruch. Einfach und ohne grosse Worte. Dafür haben die vier Chamer nach geeigneten Kanälen gesucht. Und so sieht die Idee aus: An fünf Stellen rund ums Papierer-Areal sollen Tafeln aufgestellt werden. Passanten können auf Fotos ihre eigenen Visionen für das neue Quartier aufzeichnen und auf einer Liste Ideen formulieren. «Wir sind im Gespräch mit der Cham Paper Group, ob wir die Tafeln montieren dürfen», sagt Inglin. Die Signale seien positiv.

Eine Ideenbörse soll entstehen

Ihre Fantasie können die Chamer – und natürlich alle anderen – auch im Internet ausleben. Auf der Homepage papierisch.ch stehen zwölf Fotos von der Papierer zum Download bereit, auf die nach Lust und Laune gemalt, gezeichnet oder geklebt werden darf. Die eigenen Entwürfe können auf der Homepage publiziert werden. «Einfacher geht

es nicht», sagt Erol Karadag, Wirt in der Hirs-Seelounge. So entsteht eine grosse Ideenbörse mit unzähligen Vorschlägen. Grenzen sind dabei keine gesetzt. «Jetzt ist die Phase, in der man spinnen darf», betont der 49-jährige Xaver Inglin. Es bestehe denn auch in keiner Weise der Anspruch, dass die Skizzen tatsächlich umgesetzt werden. «Uns geht es darum, nicht nur über Ideen zu reden, sondern sie auch zu zeigen», erklärt der Grafiker Patrick Boog. «Diskussionen um Ausnutzungsziffern, verdichtetes Bauen und Hochhäuser können abschrecken», ergänzt Thomas Huber. «Mit Bildern wird alles viel fassbarer.» Die Hoffnung der vier Chamer ist deshalb, dass die Vorschläge auf der Plattform papierisch.ch in die Diskussionen an den Workshops des «offiziellen» Mitwirkungsverfahrens einfließen. «Und vielleicht lassen sich die vier Architekten-Teams, die erste Entwürfe für das Papierer-Areal gestalten, von den Ideen auf papierisch.ch inspirieren», hofft Xaver Inglin.

Bauen im Sandkasten

Mit den Tafeln und der Online-Plattform ist Produktivität der Ideenfabrik papierisch.ch – noch nicht am Ende. Die vier haben noch weitere Pläne, wie sie möglichst viele Chamer zum Mitdenken motivieren wollen. Am 20. April werden sie auf dem Dorfmarkt anzutreffen sein und papierisch.ch unters Volk bringen. Bis jetzt nur in den Köpfen bestehen andere Ideen: ein Tischset für Restaurants, mit welchen die Wartezeit aufs Essen verkürzt werden kann, oder ein grosser Sandkasten mit Holzwürfeln, um das neue Papierer-Areal dreidimensional neu zu bauen. «Der öffentliche Mitwirkungsprozess hat klare Leitplanken», sagt Xaver Inglin. «Wir sind hier viel freier.» Und diese Freiheit sei ihm als Anwohner besonders wichtig. «Die Mitsprache in den öffentlichen Foren ist wichtig, aber sie reicht mir nicht.» Ihm gehe es nicht nur darum, über die künftige Bebauung und den Anteil von Gewerbe und Wohnen zu diskutieren. Das Interesse der vier Macher von papierisch.ch greift tiefer. «Wie die Bauten genau aussehen, ist uns nicht so wichtig», sagt Patrick Boog stellvertretend für alle. «Uns geht es darum, die Papierer mit Leben zu füllen.»